

Newsletter

Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.



Wichtige Infos auch im Internet unter www.fbg-eichstaett.de

Ausgabe 2/April 2018

Sehr geehrte Mitglieder,

aus aktuellem Anlass wollen wir Sie über die sehr problematische Situation beim Fichtenborkenkäfer informieren.

Erschreckend hohe Zahlen und Handlungsempfehlungen werden dabei nachfolgend von den Experten der LWF geliefert:

**Ausgangslage:
Borkenkäfer fliegt, Bohrmehlsuche jetzt!**



Abb.: Käferbäume (Foto: F. Stahl)

Die Fichtenborkenkäfer schwärmen durch die fröhsommerlichen Temperaturen seit Mitte April aus. Aufgrund der anhaltend warmen Witterung ist in den nächsten Tagen mit dem Hauptschwärmflug zu rechnen.

Die Buchdrucker und Kupferstecher nutzten die sehr heißen Tage der vergangenen Woche (16. KW), um auszuschwärmen. Dabei wurden an einigen Monitoringstandorten bereits sehr hohe Fangzahlen mit über 3.000 Buchdruckern in einer Woche registriert. Die Anflugzahlen beim Kupferstecher sind derzeit noch niedrig.

Angesichts der hohen Populationsdichten aus dem Vorjahr ist beim Hauptschwärmflug mit Stehendbefall zu rechnen, v.a. in Oberbayern, Schwaben und Niederbayern, erste Meldungen liegen bereits vor. Die **Bohrmehlsuche** ist daher in den kommenden Tagen unerlässlich, besonders an den **Randbäumen letztjähriger Käferlöcher und aufgerissener Waldränder sowie im Umkreis noch nicht aufgearbeiteter Einzel- und Nesterwürfe** der beiden Sturmtiefs „Burglind“ und „Friedericke“. Von diesen Bereichen geht als Ausgangspunkt für die Entstehung großer Käfernester eine große Gefahr aus.

Befallene Fichten müssen zeitnah gefunden, gekennzeichnet und unverzüglich aufgearbeitet werden. Nur so ist eine Ausweitung des Befalls auf benachbarte Fichten sowie der Wiederausflug zur Anlage einer Geschwisterbrut zu verhindern. Bei warmer Witterung kann zwischen Befall und Anlage der Geschwisterbrut ein Zeitraum von nur 2 Wochen liegen!

Die **schnelle Reaktion** auf Käferbefall und gründliche Aufarbeitung in der ersten Schwärmwelle sind besonders wirkungsvoll

für eine erfolgreiche Eindämmung der Befallsausbreitung und Abschöpfung der Käferpopulation.

Handlungsempfehlungen:

- **Bohrmehlsuche – JETZT!**
- Kontrolle von Randbäumen auf frischen Stehendbefall: an letztjährigen Käferlöchern und aufgerissenen Waldrändern, sowie im näheren Umkreis von Einzel- und Nesterbrüchen;
- **Regelmäßige Kontrollgänge, spätestens alle 2 Wochen**
- Bohrmehlsuche an trockenen Tagen;
- Bohrmehl ist erkennbar hinter Rindenschuppen, auf Ästen, in Zwieseln und Astgabeln, im Moos am Stammfuß, auf Blättern der Pflanzen am Boden;
- Befallskontrolle von liegenden bruttauglichen Fichtenkronen und Resthölzern;
- Zeitnaher Einschlag und Aufarbeitung von befallenen Fichten:
- Aufarbeitung möglichst bis Derbholzgrenze (7 cm).
- Bei Harvestereinsätzen sind die Kronen soweit wie möglich durch den Prozessorkopf zu ziehen, um die Bruttauglichkeit der Kronen einzuschränken.
- Suche, Aufarbeitung und Bringung von Einzelwürfen, angeschobenen oder gebrochenen Bäumen (erst Fichte; Lärche, Kiefer, Douglasie und Tanne folgen entsprechend ihrer Gefährdung durch Borkenkäfer, dann Laubhölzer. Wurden auf einer Fläche mehrere Baumarten geworfen, werden diese parallel aufgearbeitet).
- Weitere Aufarbeitung von Flächenschäden durch „Kolle“ nach Einzel- und Nesterwürfen. Spätestens Mitte Mai ist mit dem Ausflug zur Anlage der Geschwisterbrut zu rechnen, sodass je nach Flächengröße und Holzanfall ein Übergreifen auf den Bestandsrand und in die Bestände möglich ist.

Holzmarkt

Die großen Sturmholzmengen aus Norddeutschland überschwemmen auch bei uns in Bayern den Markt. Es kommt daher derzeit zu großen Verzögerungen bei der Holzabfuhr. Aufgrund der ausgezeichneten Versorgungs-

lage arbeiten Großsägewerke mit Anfuhrsperrern und reduzierten Transportkapazitäten.

Mit deutlichen Preisrücknahmen beim Frischholz und Käferholzabschlägen ist zu rechnen.

Anregungen:

Die Obmänner wollen bitte verstärkt mit den Waldbesitzern in Kontakt treten und über die Problematik informieren und auf eine zeitnahe Aufarbeitung dringen!!!

An den einzelnen Waldbesitzer wird appelliert, seinen Wald jetzt verstärkt zu kontrollieren, befallene Bäume sofort aufzuarbeiten und auf Lagerplätzen ausserhalb des Waldes zu lagern.

Zukünftig bitte alle Holzlisten unter 30 fm voll vermessen an die FBG melden, Kleinmengen mit Werkvermessung abrechnen, ist nicht mehr möglich. Bitte also entsprechend Holz ansammeln und erst dann melden, wenn diese Menge erreicht ist.

Die vorhandenen Holzlagerplätze effizient nutzen und belegen, damit möglichst viel dort gelagert werden kann.

Wird Holz nicht aus dem Wald gefahren, übernimmt die FBG das Spritzen. Die Kosten für Auslagern bzw. Spritzen werden dem Waldbesitzer belastet.

Bitte auch Lagerflächen melden, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe zur Verfügung gestellt werden können (Antrag fürs AELF gibt's bei der FBG und über die Homepage).

Nebenerwerbslandwirte sind weiterhin gesucht, bitte melden.

Nehmen Sie auch die Möglichkeit wahr, sich bei den einzelnen Revierleitern über die Situation zu informieren und fachlichen Rat einzuholen.